

**Antrag auf Förderung durch den bayerischen Arbeitsmarktfonds -  
Programm zur Bewältigung der Flüchtlingskrise  
„Zusammenhalt fördern, Integration stärken“**

- 1. Träger:** Stadt Fürth – Projektbüro für Schule & Bildung
- 2. Ansprechpartner:** Herr Bürgermeister Markus Braun  
Tel.: 0911/974-1010  
[Referat1@fuerth.de](mailto:Referat1@fuerth.de)
- Herr Veit Bronnenmeyer  
Tel.: 0911/974-1015  
[veit.bronnenmeyer@fuerth.de](mailto:veit.bronnenmeyer@fuerth.de)
- 3. Name des Projekts** L.I.F.T.  (Lernen & Integration durch Förderung & Training)
- 4. Durchführungsort/  
Agenturbezirk:** Fürth
- 5. Förderschwerpunkt:** 2bb Ausbildungsakquisiteure für jugendliche Flüchtlinge
- 6. Beantragte Fördersumme:** 100.000,00 Euro
- 7. Beginn und Laufzeit:** 01.07.2016 – 30.06.2018 (bzw. -30.06.2019)

## **8. – 10. (Wesentlicher Inhalt und Ablauf, Teilnehmende, Zielsetzungen, Wirkungen auf den Arbeits-/Ausbildungsmarkt)**

### *1. Situation*

*Fürth, die zweitgrößte Stadt Mittelfrankens mit rund 125.000 Einwohnern, liegt in einem Ballungszentrum, das sich zur bedeutendsten Wirtschafts- und Dienstleistungsregion Nordbayerns und zum deutschlandweit siebtgrößten Wirtschaftsraum entwickelt hat.*

*Die Arbeitslosenquote liegt aktuell bei 6,8 % (Stand Januar 2016)<sup>1</sup>. Die Bevölkerungsquote der ausländischen Mitbürger/innen liegt bei 16,2 % (Stand 31.12.2014)<sup>2</sup>. Rechnet man Eingebürgerte sowie die Spätaussiedler aus der ehemaligen UdSSR hinzu, so kann man den Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund auf 37 % beziffern.*

*Fürth war seit Kriegsende bzw. seit Beginn der Anwerbung von Gastarbeitern 1955 ein beliebtes Ziel von Zuwanderer/innen. Große Industrien, wie Grundig, Metz und Quelle, entwickelten in Kombination mit günstigem Wohnraum eine besondere Anziehungskraft. In den letzten 20 Jahren entwickelten sich jedoch v.a. diese Quartiere zu Brennpunkten, die zunehmend bildungsferne Milieus anziehen.*

*Aktuell ist Fürth wieder stark von Zuwanderung betroffen. Dies bezieht sich zum einen auf EU-Bürger aus (Süd-)Osteuropa, die oftmals bildungsferne Angehörige dortiger Minderheiten sind (Thrakier, Pomaken, Roma). Zum anderen findet sich – entsprechend dem bundesweiten Trend – auch in Fürth eine stark anwachsende Zahl von Asylbewerbern und Flüchtlingen wieder. Zum Ende des Jahres 2015 befanden sich rund 2.000 Personen in der Stadt Fürth. 600 davon in zwei Dependancen der zentralen Erstaufnahmestelle Zirndorf (verteilt auf das ehemalige Möbelhaus Höffner sowie die Turnhalle der Kiderlinschule). Weitere ca. 1.400 Menschen waren in Gemeinschaftsunterkünften oder dezentral untergebracht. Etwa 140 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge stehen unter der Vormundschaft des Jugendamtes und befinden sich in Wohnheimen oder –gruppen. Für das Jahr 2016 werden hier 80 Neuzugänge zusätzlich prognostiziert.*

*Der Bedarf an Fachkräften ist über alle Berufe und Branchen hinweg groß. Durch aktuelle Zahlen der Arbeitsagentur sowie durch eigene Erhebungen und Erfahrungen mit städtischen Projekten können die Lücken in Fürth relativ konkret benannt werden. V.a. im Lebensmittelhandwerk, dem Bauhauptgewerbe, Hotels und Gastronomie, im Einzelhandel, im Gesundheitsbereich sowie in gebäude- und versorgungstechnischen Berufen bleiben Ausbildungsplätze mangels (geeigneter) Bewerber/innen unbesetzt. Die meisten dieser Ausbildungsberufe waren früher klassische Lehrstellen für Hauptschüler/innen und konnten mit diesen auch i.d.R. besetzt werden. Nun steht die duale Ausbildung aber in verschiedenen Branchen vor einer Krise, und das obwohl - mit Ausnahme des Lebensmittelhandwerks - die Lücken sich mit den beruflichen Vorstellungen von zahlreichen Schüler/innen weitgehend decken.*

### *2. Vorerfahrungen des Antragstellers*

*Die Stadt Fürth unternimmt seit vielen Jahren zusätzliche Anstrengungen, um in Kooperation mit den zentralen Partnern wie dem Staatlichen Schulamt, der Arbeitsverwaltung und den*

<sup>1</sup> Agentur für Arbeit Fürth. „Die Arbeitsmarktentwicklung im Monat Januar 2016“. Pressemitteilung Nr. 007/2016

<sup>2</sup> [http://www.daten.statistik.nuernberg.de/iaf/IA.exe?aw=BSDBF\\_05\\_bez](http://www.daten.statistik.nuernberg.de/iaf/IA.exe?aw=BSDBF_05_bez)

Kammern die beruflichen Integrationschancen von benachteiligten jungen Menschen zu verbessern. Hauptziel war dabei immer, den nahtlosen Übergang der Schüler/innen in eine anerkannte Berufsausbildung zu erleichtern. Daher liegt der Schwerpunkt der Bemühungen in präventiven Projekten, die noch während der Regelschulzeit ansetzen. Aufgrund der langen Erfahrung auf diesem Gebiet konnte von 2010-2013 auch eine Bundesförderung durch das Programm „Perspektive Berufsabschluss“ in der Förderlinie „Regionales Übergangsmanagement“ akquiriert werden. Diese Förderung unterstützt strukturbildende Maßnahmen, Herstellung von Transparenz in der Angebotslandschaft, Erarbeitung und Sicherung zentraler statistischer Datengrundlagen, planerische Aktivitäten sowie die Vernetzung der Akteure und deren Angebote vor Ort.

Auf der institutionellen Ebene verfügt die Stadt Fürth mit der ELAN GmbH über eine städtische Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft. Die ELAN GmbH betreibt auch mit „KiQ“ (Kompetenzen im Quartier) eine niedrighschwellige Beratungsstelle für junge Menschen bis 27 Jahren am Übergang Schule-Beruf. „KiQ“ bietet u.a. Case-Management für Jugendliche an und kooperiert vielfältig mit den Projekten des Referates I.

Die aktuelle Flüchtlingssituation macht ein Übergangsmanagement im bisherigen Rahmen schwierig, wenn die jungen Menschen erst in einem Alter zuwandern, in dem sie nur noch kurz oder nicht mehr der allgemeinen Schulpflicht unterliegen. Bei nur einem oder zwei Jahren in einer Übergangsklasse der Mittelschule können nicht sowohl die Sprachkompetenzen als auch die Berufsorientierung auf den gleichen Stand gebracht werden, wie bei Jugendlichen, die sich schon länger in Deutschland und im Schulsystem befinden.

Da auch Flüchtlinge nach der allgemeinen Schulpflicht noch der Berufsschulpflicht unterliegen, hat der Freistaat Bayern für die Altersgruppe der 16 bis 21jährigen die sog. „BIJ-Klassen“ an den Berufsschulen eingerichtet. Hier werden die Schüler/innen in zwei Schuljahren (1. Jahr „BIJ-V, 2. Jahr „BIJ“) sowohl mit der Sprache als auch mit dem Berufsbildungssystem in Deutschland vertraut gemacht. Die Berufsschule übernimmt dabei an 2,5 Tagen in der Woche den Unterricht. Weitere 2,5 Tage werden die Teilnehmer/innen durch einen Kooperationspartner betreut, der ebenfalls Sprachförderung (Schwerpunkt im „BIJ-V“) und Berufsorientierung und Praktika (Schwerpunkt im „BIJ“) organisiert.

In der Stadt Fürth gibt es „BIJ“-Klassen seit dem Schuljahr 2013/14 an der Staatlichen Berufsschule I. Als Kooperationspartner übernimmt seitdem die städtische ELAN GmbH die Betreuung der Schüler/innen. Durch diese institutionelle und personelle Kontinuität hat die Stadt Fürth bzw. die ELAN GmbH nun ein dreijähriges Know-How in der beruflichen Integration jugendlicher Flüchtlinge, das eine zentrale Voraussetzung für den Erfolg dieses Projektes ist.

Als weiteren wichtigen Akteur im Bereich der Flüchtlingsarbeit verfügt die Stadt Fürth noch über die vhs, die v.a. im Bereich der Sprachkurse sehr profiliert und angesehen ist. Das „Fürther Modell“ bspw., ein Intensivsprachkurs für höher Qualifizierte, erregte Aufsehen weit über die Stadtgrenzen hinaus.

### 3. Zielgruppe

Die Zielgruppe sind entsprechend des Förderschwerpunkts jugendliche Flüchtlinge, denen die Stadt oder Landkreis Fürth als vorläufiger Wohnort zugewiesen wurde oder deren Asylantrag bereits entschieden ist und die eine längerfristige Bleibeperspektive besitzen.

*Nicht zur Zielgruppe zählen Flüchtlinge, die sich in einer Außenstelle der ZAE Zirndorf in Fürth befinden und die Stadt innerhalb weniger Wochen oder Monate wieder verlassen. Neben den Jugendlichen gehören auch deren Eltern zur Zielgruppe (sofern vorhanden).*

*Institutionelle Anknüpfungspunkte sind die „BIJ“-Klassen der Berufsschule sowie (aktuell noch im geringen Umfang) die Übergangsklassen der Mittelschulen. Die Bemühungen für diese Zielgruppe sollen nicht zu Lasten anderer zugewanderter oder einheimischer Jugendlicher gehen.*

*Im Jahr 2016 sollen 30 Jugendliche begleitet und betreut werden, die zum Großteil aus den BIJ-Klassen stammen, die im Juli enden. In den Folgejahren soll das Projekt 60 Teilnehmer/innen umfassen. Hauptherkunftsländer sind aktuell Syrien, Somalia, Irak, Eritrea und Afghanistan.*

#### *4. Zielsetzungen und Wirkungen auf den Arbeitsmarkt*

*Übergeordnetes Ziel des Projektes ist es, die beruflichen Integrationschancen jugendlicher Flüchtlinge vor Ort zu verbessern. Hierzu sollen Bruchstellen im Integrationsprozess vermieden bzw. überbrückt werden. Neben dem Spracherwerb soll eine berufliche Integration durch Berufsorientierung, Praktika und ggf. Fachpraxis erreicht werden. In Branchen, die keine signifikante Zahl von unbesetzten Lehrstellen aufweisen (Fachkräftemangel), sollen neue bzw. zusätzliche Ausbildungs- oder EQ-Plätze akquiriert werden. Individuelle Hemmnisse sollen erkannt und nach Möglichkeit abgebaut werden. Bei besonderer Arbeitsmarktferne soll eine Vermittlung in geeignete Maßnahmen bspw. der Agentur oder des Jobcenter erfolgen.*

*Erfolgreich vermittelte Ausbildungsverhältnisse sollen begleitet werden, um den Ausbildungserfolg zu sichern und vorzeitige Abbrüche zu verhindern.*

*Als Wirkung auf den Arbeits- bzw. Ausbildungsmarkt soll es zu einer Reduzierung der Arbeitslosigkeit im Bereich der Zielgruppe führen bzw. soll drohende Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von staatlichen Transferleistungen verhindert werden. Im Idealfall können durch das Projekt Defizite beim Fachkräftenachwuchs in einigen Branchen verringert werden.*

*Von den Teilnehmer/innen sollen mindestens 50% in Ausbildung, EQ oder Arbeit vermittelt werden, für die andere Hälfte sollen sinnvolle Anschlussperspektiven eröffnet werden.*

#### *5. Wesentlicher Inhalt und Ablauf*

*Die ersten drei Monate (bis August) werden genutzt, um Kontakt zu den Teilnehmer/innen aufzunehmen, die sich noch in den BIJ-Klassen bzw. in Übergangsklassen befinden. Mit den dort zuständigen pädagogischen Fachkräften werden die Teilnehmer/innen ausgewählt, die Perspektiven nach der Schule diskutiert und das weitere Vorgehen festgelegt. Gleichzeitig werden geeignete Informationsmaterialien entwickelt und in die häufigsten Sprachen der Adressaten/innen übersetzt. Ebenso werden in der Zeit bis etwa zum Jahresende geeignete Personen gesucht, die als Sprach- und Kulturmittler/innen bzw. als Multiplikatoren/innen das hauptamtlichem Personal bei der Arbeit mit der Zielgruppe unterstützen können. Aus diversen (Vor-) Projekten hat die Stadt Fürth bzw. die ELAN GmbH bereits einen Stamm an ehrenamtlichen Muttersprachler/innen aufgebaut, der für dieses Projekt weiter ausgebaut werden kann.*

*Im August werden die Teilnehmer/innen aus den BIJ- und Übergangsklassen übernommen. Dadurch ergeben sich ab diesem Zeitpunkt zwei Schwerpunkte:*

*1. Die Begleitung von neu entstandenen Ausbildungsverhältnissen und EQ*

*Hierzu werden die Ausbildungsbetriebe kontaktiert und aufgesucht. Bei Bedarf wird ein externes Ausbildungsmanagement angeboten. Ergänzende Hilfen wie abH oder Sprachförderung werden vermittelt (sofern nicht schon wahrgenommen). Bei individuellen Problemlagen, die den Ausbildungserfolg gefährden, werden sowohl Betriebe als auch Jugendliche entsprechend beraten und nach Möglichkeit passende Hilfen vermittelt (therapeutische Angebote, Schuldnerberatung etc.).*

*EQ sollen nach Ablauf in reguläre Ausbildungsverhältnisse übergehen. Sofern das Langzeitpraktikum das Ergebnis brachte, dass die Berufswahl nicht geeignet war, sollen mit den Teilnehmer/innen neue berufliche Perspektiven erarbeitet werden. Sollte dies längere Zeit in Anspruch nehmen, fallen die Teilnehmer/innen unter den 2. Schwerpunkt. Sind Ausbildungsabbrüche unvermeidlich, werden die Gründe sorgfältig analysiert und der/die Teilnehmer/in, je nach Ergebnis, in einen neuen Ausbildungsbetrieb vermittelt oder die berufliche Orientierung wird nochmals intensiviert, um eine geeignete Alternative zu finden. Beides geschieht in Abstimmung mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit. Diese Jugendlichen sollen bis zum Ende der Laufzeit begleitet werden, um möglichst viele Ausbildungen zu einem Erfolg zu bringen.*

*2. Die Betreuung von bis dahin nicht vermittelten (ehemaligen) Schüler/innen*

*(Ehemalige) Schüler/innen, die sich während des (Berufs-) Schulbesuchs nicht in ausreichendem Maß Sprachkompetenzen und berufliche Orientierung aneignen konnten oder aus anderen Gründen nicht in passende Anschlüsse vermittelt werden konnten, werden vor diesem Hintergrund intensiv beraten. Bei Sprachdefiziten werden ergänzenden Sprachförderangebote organisiert. Hemmende Faktoren werden gemeinsam diagnostiziert und nach Möglichkeit abgebaut bzw. werden geeignete Hilfen vermittelt. Bei Bedarf wird auch Elternarbeit mit Unterstützung von Sprach- und Kulturmittler/innen angeboten. Gleichzeitig werden für diese Teilnehmer/innen Praktika und EQ-Plätze akquiriert, die spätestens zum September 2017 in reguläre Ausbildungen übergehen sollen. Sofern keine EQ möglich ist, soll jede/r Teilnehmer/in mindestens zwei kürzere Praktika absolvieren (2-4 Wochen), Zeiten dazwischen sollen zur weiteren Sprachförderung oder ggf. zum Erwerb von Fachpraxis bei der ELAN GmbH genutzt werden (mögliche Berufsbereiche: HoGa, Maler/in und Lackierer/in, Holztechnik, Gartenbau) sowie zum Besuch von Informationsveranstaltungen, Ausbildungsplatzbörsen etc.*

*So zustande gekommene Ausbildungsverhältnisse und EQ sollen wie unter Schwerpunkt 1 bis zum Ende der Projektlaufzeit begleitet werden.*

*Ergänzende Tätigkeiten zu diesen Schwerpunkten sind u.a.:*

- Die Mitarbeit in zentralen Gremien vor Ort, wie dem Migrationsnetzwerk, dem Vertrauensnetzwerk Schule-Beruf, der Bildungsregion, Runder Tisch für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge*
- Die darüber hinaus gehende weitere und tiefere Vernetzung von Akteuren, die im Bereich der Zielgruppe an der beruflichen Integration beteiligt sind oder beteiligt sein könnten*

- *Organisation und Durchführung von Informationsveranstaltungen an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen. Ergänzend dazu soll auch mittels Multiplikatoren/innen und Sprach-/Kulturmittler/innen Ausbildungsmarketing in informellen Kontexten geleistet werden*
- *Die Nutzung von Lehrstellen- und Nachvermittlungsbörsen, Speed-Datings, Ausbildungsmessen oder Aktionstagen etc.*
- *Einsatz des „Fürther Berufswahlpasses“ zur Strukturierung des Berufswahl- und Bewerbungsprozesses (oder ggf. anderes Portfolio, je nach Eignung)*
- *Verbesserung der gesellschaftlichen Integration durch (freizeit-) pädagogische Angebote mit anderen Jugendlichen mit oder ohne Migrationshintergrund*

*Die Zeit- und Arbeitsplanung ist auch dem Balkenplan im Anhang zu entnehmen.*

#### *Partner*

*Die Projektziele können nur in guter Kooperation mit den zentralen Partnern vor Ort erreicht werden. Insbesondere sind dies:*

- *Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit und der U25 Bereich des Jobcenters. Mit der Arbeitsverwaltung sollen über die o.g. Gremien hinaus vierteljährliche Abstimmungsgespräche durchgeführt werden.*
- *Die beruflichen Schulen mit BIJ-Klassen sowie die Mittelschulen mit Übergangsklassen bzw. das Staatliche Schulamt. Diese Schulen sind als Zubringer für das Projekt von besonderer Bedeutung.*
- *Die Kammern und Kreishandwerkerschaft sind in der beruflichen Integration von Flüchtlingen bereits sehr engagiert. Bei der Akquise von Praktika, EQ und Ausbildungsstellen können Kammern und KHS als wichtige Multiplikatoren dienen. Im Bereich der HWK gibt es eine schriftliche Vereinbarung mit der Stadt Fürth, dass Auszubildende mit unsicherem Aufenthaltsstatus mindestens drei Jahre bleiben können.*
- *In diesem Zusammenhang ist die kommunale Ausländerbehörde von Bedeutung. Eine o.g. Garantie sollte auch für Lehrverhältnisse außerhalb der HWK erreicht werden.*
- *Der Jugendmigrationsdienst ist erste Anlaufstelle für anerkannte jugendliche Flüchtlinge. Die Kooperation wird einzelfallbezogen festgelegt.*
- *Die vhs Fürth ist der wichtigste Anbieter von Sprachkursen. Sie kann bei der Organisation ergänzender Sprachförderung einen wichtigen Beitrag zum Projekterfolg leisten.*

#### *Personal*

*Zur Erreichung der Ziele sind folgende Personalkapazitäten geplant:*

*Pädagogische Mitarbeit (E9 bzw. SuE12, 39h/Woche)*

*Akquise neuer/zusätzlicher Lehrstellen, Betreuung und Begleitung der jugendlichen Flüchtlinge hinsichtlich beruflicher Integration, Vermittlung von Praktika, Lehrstellen bzw. EQ-Matching, Netzwerkarbeit mit Betrieben und Partnern, Externes Ausbildungsmanagement, Stabilisierung von Ausbildungsverhältnissen, Vermittlung zu weiterführenden Hilfsangeboten, Mitwirkung bei Informationsveranstaltungen, Lehrstellenbörsen etc., Mitwirkung bei*

Öffentlichkeitsarbeit, Ausbildungsmarketing, Ansprechperson für Sprach-/Kulturmittler/innen sowie Organisation von deren Einsätzen, Dokumentation

Das Personal ist für die genannten Aufgaben hinreichend qualifiziert und verfügt über langjährige Erfahrung sowohl in der Projektarbeit als auch in der beruflichen Integration benachteiligter Jugendlicher vor Ort. Das Projekt ist direkt beim „Projektbüro für Schule und Bildung“, einer Stabstelle des zweiten Bürgermeisters angesiedelt. Das Personal soll bei der städtischen ELAN GmbH (100%ige Tochter der Stadt Fürth) angestellt werden.

#### 6. Anzahl der Teilnehmenden:

Die Teilnehmenden werden überwiegend aus den BIJ-Klassen der Berufsschulen übernommen, im geringeren Umfang aus den Übergangsklassen der Mittelschulen oder aus verschiedenen Integrationsangeboten der vhs Fürth oder anderer Träger.

Anhand der bisherigen Erfahrungen mit der Zielgruppe in den Berufsschulen sind folgende Teilnahmezahlen geplant:

2016: 30

2017: 60

2018: 60

### **11. Barrierefreier Zugang**

Der barrierefreie Zugang für Menschen mit Behinderungen ist an den Berufsschulen sowie an den zur Nutzung vorgesehenen Räumen der Stadt Fürth bzw. der ELAN GmbH gewährleistet.

### **12. Unterstützung des Projekts**

Das Projekt wird von allen zentralen Partnern, wie oben aufgeführt, unterstützt. Entsprechende Kooperationserklärungen liegen diesem Antrag bei bzw. werden schnellstmöglich nachgereicht.

### **13. Erklärung zur Teilnahme an Evaluationen**

Die Stadt Fürth erklärt sich zur Teilnahme an Evaluationen durch einen vom Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung beauftragten Evaluator bereit. Darüber hinaus wird das Projekt vom Projektbüro für Schule und Bildung intern evaluiert und ausgewertet. Diese Ergebnisse fließen in die Projektberichte ein.

### **14. Das Projekt wird erstmals durchgeführt, die spezifische Bedarfslage ist neu.**

### **15. Stellungnahme Agentur für Arbeit**

Die Stellungnahme der Agentur für Arbeit in Abstimmung mit dem örtlich zuständigen Jobcenter zum Projekt und dessen Finanzierung ist angefragt und werden sofort nach Erhalt nachgereicht.

### **16. Perspektive zur dauerhaften Etablierung**

Die Frage nach einer dauerhaften Etablierung des Ansatzes nach Auslaufen der Förderung kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht seriös beurteilt werden. Je nach weiterer Entwicklung der Zuwanderungssituation könnte sich der spezifische Bedarf stark verringern, gleichbleiben oder sogar noch zunehmen. Gleichwohl ist die Stadt Fürth daran interessiert,

hier lebende junge Menschen beruflich und gesellschaftlich zu integrieren, auch, weil die Kosten einer Desintegration weitaus höher liegen.

Hilfreich für eine längerfristige Etablierung wäre sicherlich eine Verlängerung der Förderung auf vier Jahre, wie im Förderleitfaden angedeutet. Eine dauerhafte Finanzierung alleine durch die Stadt Fürth kann aktuell nicht garantiert werden, die Bereitschaft zur Bereitstellung von Ko-Finanzierungen ist jedoch immer vorhanden.

## 17. Kosten und Finanzierungsplan

39h Päd. Mitarbeit (N.N. E9)	50.000,00 p.a.	100.000,00 ges.
Sachkosten (pauschal 10%)	5.000,00 p.a.	10.000,00 ges.
<b>Summe</b>	<b>55.000,00 p.a.</b>	<b>110.000,00 ges.</b>

### Finanzierung

	2016	2017	2018	Summe
Arbeitsmarktfonds	25.000,00	50.000,00	25.000,00	100.000,00
Stadt Fürth	2.500,00	5.000,00	2.500,00	10.000,00
<b>Gesamt</b>	<b>27.500,00</b>	<b>55.000,00</b>	<b>27.500,00</b>	<b>110.000,00</b>

Fürth, 08.02.2016



Markus Braun  
Bürgermeister

**Stadt Fürth**  
Referat für Schule, Bildung und Sport  
Königstraße 88, 90762 Fürth

Kontakt:

Stadt Fürth  
Projektbüro für Schule & Bildung  
Königstr. 88, 90762 Fürth  
Tel.: 0911/974-1015  
psb@fuerth.de